

## **Telegramm**

FT Würzburg – SV Unteraltertheim 4:4 (1:0)

### Startaufstellung:

Ries, T. – Pyka, S., Bloemer, D., Rinke, S. – Fix, D., Arbter, A., Brinkmann, C., Englert, M., Eske, V. – Braun, W., Trittenbach, M.

### Tore:

1:0 Brinkmann (22., Arbter); 2:0 Braun (51., Arbter); 3:0 Trittenbach (57., Arbter); 4:0 Bloemer (65., FE, Fix); 4:1 Nr.8 (76.); 4:2 Nr. 14 (82.); 4:3 Nr.8 (85.); 4:4 Nr.4 (90.)

### Auswechslungen:

64.: Vierneusel, S. für Trittenbach, M.

74.: Och, F. für Arbter, A.

Freitag, M. für Braun, W.

### Besondere Vorkommnisse:

Platzverweis für Unteraltertheim (88., Gelb-Rot wegen Meckerns)

## **Spielbericht**

Als nach etwas mehr als 90 Minuten das Spiel zwischen dem Dritten und dem Vierten der A-Klasse 2 abgepfiffen wurde, war allen Anwesenden bewusst, dass an diesem denkwürdigen Tag ein Stück Fußballgeschichte geschrieben wurde. Doch was sich vor allem am Ende des Spiels zugetragen hatte, führte beim Vorstand zur Überlegung, alle Beteiligten und Zeugen einzuäschern um zu verhindern, dass die böse Kunde je die Öffentlichkeit erreichen würde. Da der Verein jedoch seit längerem auf der schwarzen Liste von Amnesty International steht und daher keine schlechte Publicity gebrauchen konnte, lies man sowohl Zuschauer als auch Fans abreisen und stellte sich der Öffentlichkeit. „Kein Kommentar! Darüber müssen wir mit unseren überbezahlten Profis zu erst intern reden.“ lautete einhellig der Tenor der Vorstandschaft. Dieses Spiel lies viele sonst so großmäulige Sportjournalisten sprachlos zurück und bescherte auch dem Hofberichterstatter der Freien Turner Würzburg den verrücktesten Tag in seiner langen, bisher viermonatigen Autorenkarriere.

Mit dem nötigen Respekt, jedoch auch mit dem Selbstbewusstsein einer langen Serie von Spielen ohne Niederlage auf dem heimischen Maulwurfsacker, begegneten unsere Freien Turner den Gästen aus Unteraltertheim zum Spitzenspiel des Wochenendes. Die prekäre Tabellensituation führte dazu, dass der Sieger des Spiels die Nase im Ranking

vorne haben würde. Der Verlierer hingegen hätte einen herben Schlag im Kampf um die vorderen Plätze zu verkraften gehabt. Da es sich also um ein Sechs-Punkte-Spiel handelte, war leider nicht allen Spielern klar. Kommentar Eske: „Wie? Gibt es hier in Bayern etwa sechs Punkte für einen Sieg? Mir wird aber auch nie mal was erklärt. Immer nur: Lauf du nur Viktor und erkämpfe die Bälle; das Tor triffst du ja eh nicht. Wenn jemand mal so freundlich wäre und mir sagen würde, was ich mit dem Ball vorm Tor zu machen habe, dann würde wir bestimmt auch öfter sechs Punkte einfahren!“

Wie bereits im letzten Spiel gegen Reichenberg begann die Partie eher schwach und wenig überzeugend. Im Laufe der ersten Halbzeit arbeiteten sich die FTW-Jungs aber immer mehr in die Begegnung hinein und kamen für sie recht untypisch früh zu einem Tor. Nach einem Freistoß von Arbter stand Möchtegern-Professor Brinkmann goldrichtig und köpfte zur bis dahin noch nicht verdienten Führung ein. Nach seinem ausgelassenem Jubel zeigte sich das Küken des Teams in der Pressekonferenz eher zurückhaltend: „Immer wenn ich die Kiste mal treffe, denke ich: Und was machst du jetzt? Und dann laufe ich da so jämmerlich rum mit Gesten, die ich hinterher peinlich finde.“

Anschließend gelang es den Frauenräumen in Rot im Laufe der ersten Halbzeit den Druck auf den Gegner zu erhöhen. Schöne Spielzüge, eine standhafte Abwehr und viel Ballbesitz waren Ausdruck zunehmender Überlegenheit. Die mit vielen Vorschusslorbeeren angereisten Gäste hatten wenig entgegenzusetzen und verfielen auf Grund der eigenen Leistung mehr und mehr in Unzufriedenheit. Zu einigen Chancen kamen sie dennoch und es war einmal mehr Torhüter Ries zu verdanken, dass man ohne Gegentor in die Pause gehen konnte.

Auch nach dem Seitenwechsel bestimmte das Heimteam weiterhin das Geschehen auf der Beate Uhse Spielwiese und kam nur wenige Minuten später zum mittlerweile vollkommen verdienten 2:0. Nach einer Ecke auf den kurzen Pfosten von Arbter bewies Sturm-Veteran Braun, dass er nicht nur aufziehen, sondern auch (mit dem Kopf) knipsen kann. Der Toptorschütze der Freien Turner dazu im Interview: „Wenn ihr meint, ich hätte gezielt sofort abgeschlossen, dann schreibt das ruhig...In Wahrheit hat mir der Arbter den Ball aber einfach nur in die Fresse geschossen und ich konnte nicht mehr ausweichen...“

Nach einer der schönsten Vorbereitungen der Saison war es dann Mittelfeld-Dompteur Trittenbach, welcher die Nerven seiner Mitspieler und seines Trainers beruhigte, in dem er auf 3:0 erhöhte. Der Pass kam erneut von Arbter, wodurch dieser seinen Assist-Hattrick perfekt machte. Nichts deutete darauf hin, dass sich Unteraltertheim noch einmal aufbäumen würde. Zu clever und überlegen schienen die Freien Turner an diesem Tage zu sein. Als Fix dann auch noch über außen durchbrach und nur durch ein Foul im Strafraum gebremst werden konnte, zweifelte niemand daran, dass nach einem 4:0 noch irgendetwas anbrennen würde. Der Verursacher des Elfmeters war sich jedoch keiner Schuld bewusst: „Das war eine krasse Fehlentscheidung des Schiedsrichters und nie ein Foul. Er muss ja nicht unbedingt dahin laufen, wo ich hin grätsche.“ Kapitän Bloemer schnappte sich das runde Leder, verlud den Torwart und verwandelte gewohnt sicher.

Für einigen Gesprächsstoff sorgte auch der Unparteiische, welcher durch seinen autoritären Stil nicht immer gut ankam. Auf Beleidigungsvorwürfe reagierte er dann anschließend auch leicht gereizt: „Ich habe niemanden beleidigt. Ich habe den Herren nur gesagt, dass sie die Fresse halten und auf ihre Plätze zurückgehen sollen.“

Im Laufe des Spiels schöpfte Trainer Peter sein Auswechsellkontingent voll aus und gönnte auch den Ersatzspielern (u.a. Frank „Die Wende“ Och) die verdiente Einsatzzeit. Das Unteraltertheim in der Zwischenzeit auf 4:1 verkürzen konnte, nach dem der Ball nach einem eher harmlosen Freistoß dank eines Platzfehlers den Weg vorbei an Torhüter Ries fand, störte zu dem Zeitpunkt kaum jemanden und rief allenfalls das ein oder andere mitleidige Lächeln hervor. Zu deutlich war der Spielverlauf gewesen, um noch eine Wende zu erwarten. Nach den Wechseln ging aus unerklärlichen Gründen die Ordnung in der Mannschaft aber völlig verloren und Unteraltertheim kam in der letzten Viertelstunde besser ins Spiel. Als Bloemer einen Schuss seines Gegenspielers unhaltbar abfälschte, dämmerte es doch einigen, dass das Spiel noch nicht gewonnen war.

Anstatt aber alles zu geben, um den Sieg über die Zeit zu bringen, schien die komplette Mannschaft wie gelähmt und ermöglichte es so in einem Anflug kollektiven Versagens den Gästen noch einmal heranzukommen. Jeder Fußballer weiß, dass wenn man kein Glück hat, auch noch Pech dazu kommt. Das Verhalten des Balles in den letzten 15 Minuten dieser abwechslungsreichen Partie spottete aber jeder Beschreibung. Bei jeder Chance der Kicker aus Unteraltertheim wurde das runde Leder plötzlich so gelenkt, dass der bis dahin unbezwungene Ries keine Chance mehr hatte, die Gegentore zu verhindern. So geschehen auch beim 4:3, bei welchem ein Freistoß aus halblinker Position nach viel Getümmel im Strafraum quasi unberührt seinen Weg ins Tor fand.

Trotz der indiskutablen Leistung der Freien Turner in der Schlussphase dieses alptraumhaften Spiels kann nicht verschwiegen werden, dass der Fußballgott an diesem Tage (vielleicht wegen den blasphemischen Aussagen des Abteilungsleiters) kein Turner war. Schließlich hatten die Gäste in der Schlussphase nicht sechs oder sieben Chancen, sondern genau vier. In der Nachspielzeit fand ein langer Einwurf einen Unteraltertheimer Kopf und trudelte am kurzen Pfosten ins Tor.

Stehend k.o. sehnte das Heimteam den Abpfiff herbei und hatte wahrscheinlich Glück, dass dieser bald darauf erfolgte, da bei längerer Spieldauer eine Niederlage durchaus wahrscheinlich gewesen wäre. Die Riesenchance, einen direkten Konkurrenten um die vorderen Plätze hinter sich zu lassen, wurde so also sträflich vernachlässigt. Man muss von Glück im Unglück reden, dass die Freien Turner an diesem beschämenden Tag nicht etwa Boden auf die Spitze verloren haben, sondern sogar einen Punkt auf den Tabellenführer gut machen konnte, da dieser unerwartet verlor. Trösten konnte das nach einem solchen Spiel jedoch kaum noch.

Beim vorletzten Auswärtsspiel der Saison in Margetshöheim am kommenden Sonntag steht dann also Schadensbegrenzung für die Versager von der Mergentheimer Straße auf dem Programm, da man ein solches Spiel nicht wieder gut machen kann. Nur ein Sieg zählt, um optimistisch in die beiden noch kommenden Spitzenspiele in diesem Jahr gegen die Nummer eins und zwei der Tabelle gehen zu können.

Weitere Stimmen zum Spiel:

Pyka: „Ich habe keine Lust, immer der einzige Idiot zu sein, der einen Fehler zugibt. Deswegen mache ich es heute auch nicht.“

Fuchs: „Heute war ein Scout von Red Bull zu Gast und hat sich das Spiel angesehen. Die wollen in Unterfranken einen Verein hochziehen. In der 70. Minute hätte er schon fast den Sponsorenvertrag unterschrieben – in der 90. Minute ist er dann lachend davon geflogen. Vielen Dank, ihr Versager!“

Freitag: „Es war ein wunderschöner Augenblick, als der Trainer sagte: "Komm Max, zieh deine Sachen aus, jetzt geht's los."“

Ries: „Das Spiel hat heute früher begonnen. Normalerweise wären wir zu der Zeit, in denen wir die Tore gefangen haben, in der Halbzeit gewesen. Kein Wunder also, dass wir nicht richtig da waren.“